



gemeinsam

ZEITSCHRIFT FÜR EINE BUNTE GESELLSCHAFT 02/2016



IV-WAHL

Wahl der
Interessens-
VertreterInnen

DESIGNMARKT

in der Galerie der
KULTURFORMEN

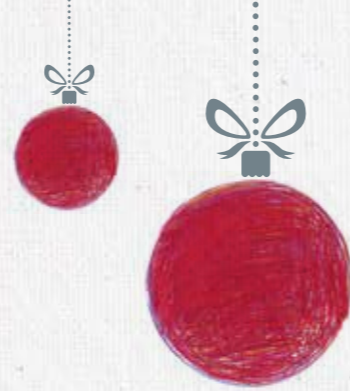
ANKOMMEN

in einem
fremden Land





INHALT



04

Wir sind für den Menschen da

06

Kommunizierende Gefäße

10

Ankommen in einem fremden Land

12

Was ist los?

14

Fahrrad und Apfelbaum unter einem Hut

LEICHTE SPRACHE

16

IV Wahl

18

Wir sind immer Wartende

20

Danke!

21

Spendenprojekte

22

Man darf nicht allen das Gleiche bieten

24

Das Alter genießen können

26

Plumstiwumms – der Designmarkt ist da!

28

Kultur formen Linz

30

Die Post ist da!

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE LESERINNEN UND LESER,

ein chinesisches Sprichwort sagt: "Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Mauern, die anderen Windmühlen." Wir befinden uns in einer Zeit tiefgreifender Veränderungen auf allen Gebieten unseres Zusammenlebens. Gemäß unserem Leitbild wollen wir die sozial-karitativen Herausforderungen unserer Gesellschaft annehmen und aktiv mitgestalten. In diesem Sinn haben wir im Vorjahr mit der Noah gGmbH eine Einrichtung zur Begleitung von AsylwerberInnen geschaffen, die sich sehr zufriedenstellend entwickelt hat.

Das Institut Hartheim hat seit 1. Oktober eine neue Leitung. Mag.^a Sandra Wiesinger ist agogische Geschäftsführerin, Mag. Thomas Reinprecht kaufmännischer Geschäftsführer. Wir wünschen den beiden alles Gute und viel Freude bei der Arbeit. An dieser Stelle unser herzlicher Dank an Mag.^a Krystyna Cieslawski-Banet, die als agogische Leiterin in den Ruhestand geht und an Mag. Josef Leitner, der seine Funktion als Geschäfts-

führer zurückgelegt hat und sich künftig auf die Noah gGmbH konzentrieren wird. Nach dem neuen Erscheinungsbild der GSI

Gruppe mit neuen Logos unserer sechs Gesellschaften haben wir auch unsere Homepage www.gsi-hartheim.at von Grund auf neu gestaltet. Wir hoffen, dass Sie darin viel Interessantes finden, für Ihre Ideen und Anregungen sind wir dankbar.

Wir wollen keine Mauern der Ausgrenzung und Abschottung errichten, sondern aus dem Wandel neue Chancen erkennen und sie zum Wohle besonders von benachteiligten Menschen nützen.

Viel Freude beim Lesen und alle guten Wünsche!

DR. WOLFGANG SCHWAIGER

Obmann GSI



VERKAUF
SERVICE
SPENGLEREI
LACKIERUNGEN

Altenstrasser
Linzer Straße 1, A-4072 Alkoven Tel/Fax (07274) 6334

WWW.FORD-ALTENSTRASSER.AT



IMPRESSUM: Medieninhaber und Herausgeber: Institut Hartheim gemeinnützige BetriebGesmbH, Anton-Strauch-Allee 1, 4072 Alkoven. **Redaktion:** Mag. Joachim Reder, Dr.ⁱⁿ Petra Fosen-Schlichtinger, Barbara Schröckenfuchs. **Beiträge:** Mag. Michael Clark-Einzinger, Mag.^a Teresa Galen, Mag. Rudolf Prummer, Mag. Joachim Reder, Dr.ⁱⁿ Petra Fosen-Schlichtinger, Barbara Schröckenfuchs, Dr. Wolfgang Schwaiger. **Fotos:** Institut Hartheim, Schön für besondere Menschen, Die Jungen Wilden. **Coverfoto:** Sandra Schlager. **Gestaltung:** DJW Werbeagentur Gesellschaft mbH, Sandra Schlager. **Druck:** BTS Druckkompetenz GmbH.

Ihr  Servicebetrieb in Alkoven



WIR SIND FÜR DEN MENSCHEN DA!

Die Leitung einer Behinderteneinrichtung zu übernehmen, ist eine anspruchsvolle Sache. In Zeiten finanziell knapper Budgets bei gleichzeitig hohen Betreuungsansprüchen müssen Sozialmanager zur Quadratur des Kreises fähig sein. Mag.^a Sandra Wiesinger und Mag. Thomas Reinprecht stehen seit 1. Oktober an der Spitze des Institutes Hartheim und sind bemüht, genau das zu tun. „Das Wohl von Menschen mit Beeinträchtigung liegt mir am Herzen“, begründet Sandra Wiesinger, warum sie sich um die Agogische Führung des Institutes Hartheim beworben hat. Die studierte Sonder- und Heilpädagogin, die auch eine Psychotherapieausbildung abgeschlossen hat, kennt das Haus seit langem und schätzt diese „renommierte Ein-

SOZIALMANAGER AGIEREN IM DIENSTE DER MENSCHEN

richtung“, wie sie sagt. Nach Jahren als Leiterin der Klinischen Heilpädagogik des Kepler Universitätsklinikums war es für sie Zeit, sich einer neuen Aufgabe zu widmen. Diese geht die Mutter eines Sohnes mit viel Elan und Umsicht an. Als eine der größten Herausforderungen, die ihre neue Tätigkeit mit sich bringen wird, sieht sie die „Schaffung von bedarfsgerechten Strukturen“ an, wie zum Beispiel bei der Versorgung von älter werdenden KlientInnen. Sie brauchen „eine spezielle medizinische, pflegerische, agogische und/oder psychiatrische Versorgung“, ist Wiesinger überzeugt und skizziert damit auch gleich einen ihrer ersten Arbeitsschwerpunkte. Auch für Mag. Thomas Reinprecht steht der Mensch und



SEIT
1. OKTOBER
DIE NEUE
GESCHÄFTS-
FÜHRUNG

sein Wohlergehen im Mittelpunkt seiner Arbeit. Ihm ist es ein Anliegen, „ein professionelles Umfeld mit geeigneten Rahmenbedingungen für die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen zu schaffen,“ so der neue kaufmännische Geschäftsführer. Er ergänzt allerdings, dass es notwendig sein wird, Einsparungsmaßnahmen umzusetzen und dennoch auf Qualität und Innovationskraft zu achten. Reinprecht, der in Oftering lebende Familienvater von zwei Söhnen, kennt den Sozialbereich seit vielen Jahren. „Back to the roots“ kommt er mit seiner Bestellung zum Geschäftsführer, denn er hat jahrelang in der Caritas für Menschen mit Behinderungen gearbeitet. Zuletzt war der Sozialwirt, der derzeit nebenberuflich Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsrecht studiert, in der Perspektive Handel Caritas gGmbH tätig. Ihm ist es wichtig, dass das

Institut Hartheim als ein Sozialunternehmen „zukünftige Herausforderungen mit Offenheit, Zuversicht, Klarheit und Verantwortung bewältigt“. So will er auch den Weg der Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigung in die Gesellschaft unterstützen. Sandra Wiesinger und Thomas Reinprecht wissen um die Bedeutung, welche das Betriebsklima auf die konkrete Arbeit hat. Ihnen ist es wichtig, dass die MitarbeiterInnen auf Work-Life-Balance achten, zu ihrem Wohle. Beiden ist ein „wertschätzender Umgang“, der „kooperative und demokratische Entscheidungen fördert“, wie Reinprecht betont, wichtig. Und Wiesinger ergänzt, dass es ihr darum gehe, die „MitarbeiterInnen bestens zu vertreten und zu unterstützen und somit die hohe Qualität der Betreuungsarbeit aufrecht zu erhalten“.



KOMMUNIZIERENDE GEFÄSSE

Alle der Sozialabteilung des Landes Oberösterreich zugeordneten Gesundheits- und Sozialbetriebe spüren es gleichermaßen: Die Einsparungen im Budgetbereich haben uns im Griff und dieser wird nicht lockerer. In Schön werden natürliche Fluktuationsabgänge im Personal derzeit bis zu einem gewissen Grad nicht mehr ersetzt, bis die notwendige Einsparungsgrenze erreicht ist. Soweit die zur Genüge bekannte Vorgeschichte.

Wie können wir das Problem in den Griff bekommen? Wir bemühen uns, durch Veränderung und Umstrukturierung die bisherige Qualität in unserer Betreuungsarbeit soweit wie möglich aufrecht zu erhalten und uns an veränderte Situationen anzupassen. Ein Faktum ist, dass das von uns in Schön betreute Kli-

entel immer älter wird und leider oft auch krank. Pflege- und Aufsichtsbedarf, das Gefahrenpotential und die medizinischen Anforderungen sind gestiegen. Folgen dieser Zusatzbelastung müssen nicht, können aber, erhöhte Krankenstände beim betreuenden Personal sein.

BETREUUNGS- ANFORDERUNG UND PERSONALSTAND KLAFFEN WEITER AUSEINANDER

PersonalplanerInnen sind hier vor die Herausforderung gestellt, die Qualität zu wahren, und gleichzeitig auf die Gesundheit aller Beteiligten, BewohnerInnen und KollegInnen, Rücksicht zu nehmen. So weit der zweite Teil der Vorgeschichte ...

Kann man hier durch Strukturveränderungen etwas abfedern? Wir versuchen die Strukturen in unseren Arbeitsfeldern zu verändern und uns dabei am Prinzip der kommunizierenden Gefäße zu orientieren. Kommunizierende Gefäße sind miteinander verbunden,



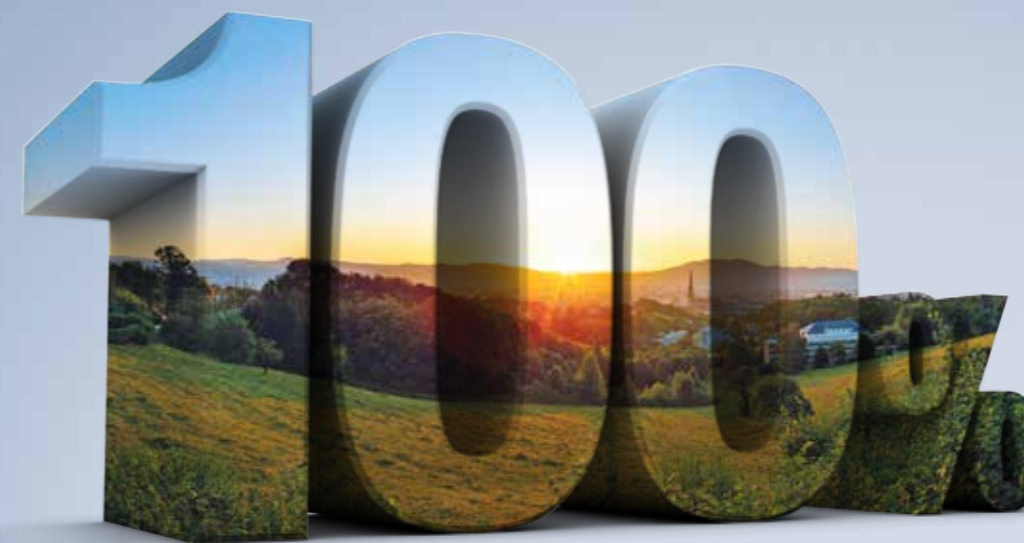
SOLIDARITÄT
UND GEGENSEITIGE
UNTERSTÜTZUNG



AUF
AUGENHÖHE
SEIN

der Flüssigkeitsstand in ihnen gleicht sich immer aus, wenn mehr oder weniger an Gesamtmenge einer Flüssigkeit zur Verfügung steht. Es geht um eine optimale Verteilung unserer Ressourcen aber auch um das Halten eines Niveaus. Manches wurde schon ausprobiert: SpringerInnen entlasten im Wohnbereich dort, wo der Schuh am meisten drückt. Die Schaffung einer homogenen Gruppe wurde überlegt: Kann das Umsiedeln von besonders pflegebedürftigen BewohnerInnen im Vergleich zur gegenwärtig unterschiedlichen Verteilung mit gleichzeitiger Konzentration des professionellen Pflegepersonals dort Abhilfe schaffen? Eine Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit Fragen zu einer engeren Zusammenarbeit zwischen Tagesstrukturbereich und Wohngemeinschaften. Wie können wir Strukturen verändern, und uns gegenseitig in den intensivsten Stunden helfen? Das gewohnte

Konzept von Tagesstruktur in Form der Werkstatt als Arbeitsplatz könnte ersetzt werden durch basale Angebote, in denen BewohnerInnen, die am Arbeitsleben nicht mehr teilnehmen können, trotzdem für einige Stunden aus der Umgebung der Wohngemeinschaft herausgeholt werden könnten. Oder gestalten wir die Arbeitsplätze so um, dass sie auch für jene BewohnerInnen, anders als bisher, weiterhin Beschäftigung aber auch Entspannung bieten? Bereits seit Monaten wird auch zwischen Wohngemeinschaften Solidarität und Unterstützung gelebt. Nach den ersten Umsetzungsschritten können wir festhalten, dass die Arbeit mit dem Prinzip der kommunizierenden Gefäße erste Erfolge zeigt. Es wird noch Fine-Tuning brauchen, aber wir stellen uns den veränderten Rahmenbedingungen, in dem wir veränderte Strukturen wie auch Qualitäten definieren.



WEITBLICK

mit der
Raiffeisen
LEBENSVER-
SICHERUNG

www.raiffeisen-ooe.at

Ihre Zukunft liegt in Ihrer Hand. Wir kennen die Möglichkeiten, wie Sie Ihre besten Jahre so gestalten können, dass Sie sich auch dann Ihre Wünsche erfüllen können.

Ihr Raiffeisen Berater gibt Ihnen den optimalen Überblick über

- Ihren derzeitigen Pensionsanspruch
- Ihre aktuelle Vorsorgesituation
- Ihren Vorsorgebedarf

und entwickelt gemeinsam mit Ihnen die für Sie passende Vorsorgelösung.

Machen Sie sich selbst ein Bild von Ihrer Zukunft und informieren Sie sich jetzt aus erster Hand!



**Raiffeisen
Meine Bank**



kreativ
natürlich
individuell

wohnen&leben
tischlerei

niedermayr

tischlerei niedermayr - parzweg 2 - 4072 alkoven - 072746374
office@tischlerei-niedermayr.at - www.tischlerei-niedermayr.at



ANKOMMEN IN EINEM FREMDEN LAND

Wie wird aus einem fremden Land ein Zuhause? Welche Mittel braucht es, um AsylwerberInnen in eine Gesellschaft zu integrieren? Fragen, denen sich die Noah Sozialbetriebe gGmbH stellt. Hinter den konkreten Maßnahmen, welche diese Organisation für ihre KlientInnen setzt, steht eine intensive Auseinandersetzung mit den politischen und soziokulturellen Aspekten einer Gesellschaft.

„Wenn wir unseren KlientInnen helfen wollen, in Österreich anzukommen und sich einzugliedern, dann müssen wir ihnen die Grundlagen, auf denen unsere Wertegemeinschaft fußt, vermitteln“, so Mariella Klaffenböck MMH. Basis dafür ist eine Sensibilisierung der MitarbeiterInnen. Aus diesem Grund legt Klaffenböck Wert darauf, dass in der Noah regelmäßige intensive Besprechungen stattfinden, in deren Rahmen die Ziele und Aufgaben der Organisation thematisiert werden. „Gut geschulte KollegInnen mit reifer Persönlichkeit

sind das Um und Auf unserer Tätigkeit“, so die Pädagogische Leiterin der Noah. Nur sie können helfen, AsylwerberInnen das Ankommen in Österreich zu erleichtern. „Es geht ja darum, dass sich unsere KlientInnen in Österreich integrieren und eine neue Heimat finden“, sagt Mariella Klaffenböck. Sie forciert daher die Sprachkurse für die KlientInnen und setzt auf das persönliche Gespräch mit den Betroffenen, in dem Regeln und Werte in Österreich behandelt werden. Dies ist ein fortlaufender Prozess anhand praktischer Beispiele, denn nur so können erstere verstanden und akzeptiert werden. „Damit dies gelingen kann, braucht es großes Einfühlungsvermögen der MitarbeiterInnen, Offenheit und Flexibilität der KlientInnen“, so Klaffenböck. Sie verweist dabei auch auf die Bedeutung ehrenamtlich tätiger Personen zur Eingliederung der AsylwerberInnen in die Gesellschaft.

WAS IST LOS?

Feste, Vorträge, Theater, Diskussionen, Sport, Kooperationen, Kraut und Ruam, Lesungen, Kunst, Kulturformen, Neuheiten, Ausstellungen, Kirche, Wissenswertes, Empfehlungen ...

PLUMSTIWUMMS DER DESIGNMARKT IST DA!

In der Galerie der KULTURFORMEN findet heuer erstmals ein ganz besonderer Designmarkt statt. Die Galerie präsentiert Home Accessoires, Spiele, Grafik, Möbel und vieles mehr von internationalen GestalterInnen mit geistigen und mehrfachen Beeinträchtigungen zum Anschauen, Nachdenken und Kaufen. Es handelt sich um besondere Unikate und limitierte Auflagen, also schnell zugreifen!

Die Ausstellung ist von
11. November bis 24. Dezember geöffnet.
Galerie der KULTURFORMEN und
Café Viele Leute: Linz, Pfarrplatz 4
Di-Sa: 10.00–19.00 Uhr

ADVENTMARKT INSTITUT HARTHEIM

Erster Adventsonntag, 27. November 2016, 10.00–17.00 Uhr

Wer das Besondere liebt und gleichzeitig Gutes tun will, kann sich auch heuer wieder vom vorweihnachtlichen Zauber einfangen lassen. An Ständen in und um das Institutsgebäude gibt es viel zu kaufen: Handarbeiten von Menschen mit Beeinträchtigung, Adventkränze und -gestecke und vieles mehr. Ein umfangreiches Rahmenprogramm erwartet die Gäste!

Der Erlös wird für den Ankauf eines barrierefreien Fahrzeuges verwendet.
Nähere Infos unter:
www.institut-hartheim.at

HARTHEIM IMPULSE

Wo bleiben die Outsider?
Kunst und Inklusion von
Menschen mit Beeinträchtigung
Donnerstag, 8. Juni 2017, 8.00–16.30 Uhr,
Kulturtreff Alkoven, Arkadenweg 4, 4072 Alkoven.
Im Rahmen von Fachvorträgen und Workshops wird die kunstwissenschaftliche Auseinandersetzung der Werke von Menschen mit Beeinträchtigung thematisiert. Es werden aber auch agogische und praxisrelevante Fragen zur Bedeutung der Kunst im Betreuungskontext diskutiert.
Nähere Infos unter: www.hartheim-impulse.at

Wir freuen uns über Ihren Besuch im Advent!
Am Sonntag, den 27. November, laden wir Sie von 9.00–14.00 Uhr zum Adventbrunch in der bezaubernden Atmosphäre unseres integrativ geführten Restaurants „schön&gut“ ein.
Anmeldung unter: 07582/60917.

Gerne können Sie diesen Vormittag auch für einen kleinen Spaziergang durch unser schönes, winterliches Gelände nutzen um dann vielleicht noch einmal an den Tisch zurückzukehren.
Sichern Sie sich bitte rechtzeitig Ihre Plätze!

ADVENTMARKT IN SCHÖN

Beim stimmungsvollen, traditionellen Adventmarkt in Schön finden Sie wunderbare Geschenke und schöne Stücke für Ihr eigenes Zuhause. Die in unseren Werkstätten von besonderen Menschen hergestellten Dinge sind viel mehr als einfach nur Bastelarbeiten – sie zeichnen sich durch gute Ideen, schönes Design und beste Verarbeitung aus! Kommen Sie vorbei, spazieren Sie durch den vorweihnachtlichen Markt und nehmen Sie sich Stimmung und schöne Sachen mit nach Hause.
Freitag, 25. November, 14.00–20.00 Uhr
Schön für besondere Menschen; Schön 60 in Micheldorf.

SUPPEN, DIE DAS HERZ ERWÄRMEN

„Ich lebe von guter Suppe ...“ sagte schon einst Molière. Für alle Freunde der warmen Speise hat das Institut Hartheim ein Kochbuch herausgegeben. Die Rezepte stammen alle aus dem Auingerhof. Das Suppenkochbuch ist reich bebildert! Es ist zum Preis von 17 Euro zuzüglich Versandkosten ausschließlich per Mail (Bitte Name und Adresse nicht vergessen!) unter zentrale@institut-hartheim.at erhältlich.

ADVENT- BRUNCH FERNAB VOM TRUBEL

LERN- UND GEDENKORT SCHLOSS HARTHEIM

Jeweils am zweiten Sonntag im Monat von 14.30 bis 16.00 Uhr werden im Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim öffentliche Begleitungen durchgeführt.
Montag, 28. November 2016, 19.00 Uhr:
Ausstellungseröffnung über das ehemalige Vernichtungslager Sobibor.
Nähere Infos unter
www.schloss-hartheim.at



FAHRRAD UND APFELBAUM UNTER EINEM HUT

Was haben ein technisch perfekt ausgerüstetes Spezialfahrrad, ein Schuhlöffel und ein Apfelbaum gemeinsam? Viel mehr, als Sie denken: Das Angebot der Hartheim HandelsgesmbH spiegelt das Leben und die Arbeit der Menschen wider, die in unseren Einrichtungen begleitet und betreut werden. So unterschiedlich diese Menschen in ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten sind, so vielfältig ist das Angebot unserer Handelsgesellschaft, die einerseits gezielt mit hochwertigen Spezialfahrrädern für den Therapie- und den Freizeitbedarf, andererseits mit von KlientInnen in den Werkstätten hergestellten Produkten handelt. Alles entspringt entweder dem Bedarf oder dem produktiven Schaffen im Kontext mit unterschiedlichsten Beeinträchtigungen.

**EINE BUNTE
PRODUKTIVIELFALT
GEHT FÜR DEN
GUTEN ZWECK
ÜBER DEN
LADENTISCH**

Wir vermitteln als einziges gewinnorientiertes Unternehmen der GSI damit auch Werte und Wertschätzung. Die Vertriebswege für die Produkte sind unterschiedlich. Manufakturwaren aus den Werkstätten in Schön und Hartheim, bei denen wir besonderen Wert auf Design legen, werden in Shops und Märkten der Einrichtungen, im Café Viele Leute in Linz und im Manufact in Hartheim angeboten. Die Pflanzen in den Verkaufsstellen der Gärtnereien in Hartheim und Schön, bei Pflanzenmärkten oder im Zusammenhang mit den Gartendienstleistungen unserer „schön&bunt“-Gartenspezialisten. Neuerungen gibt es in der Vertriebsstruktur für die Spezialfahrräder: Seit Herbstbeginn wird der österreichweite



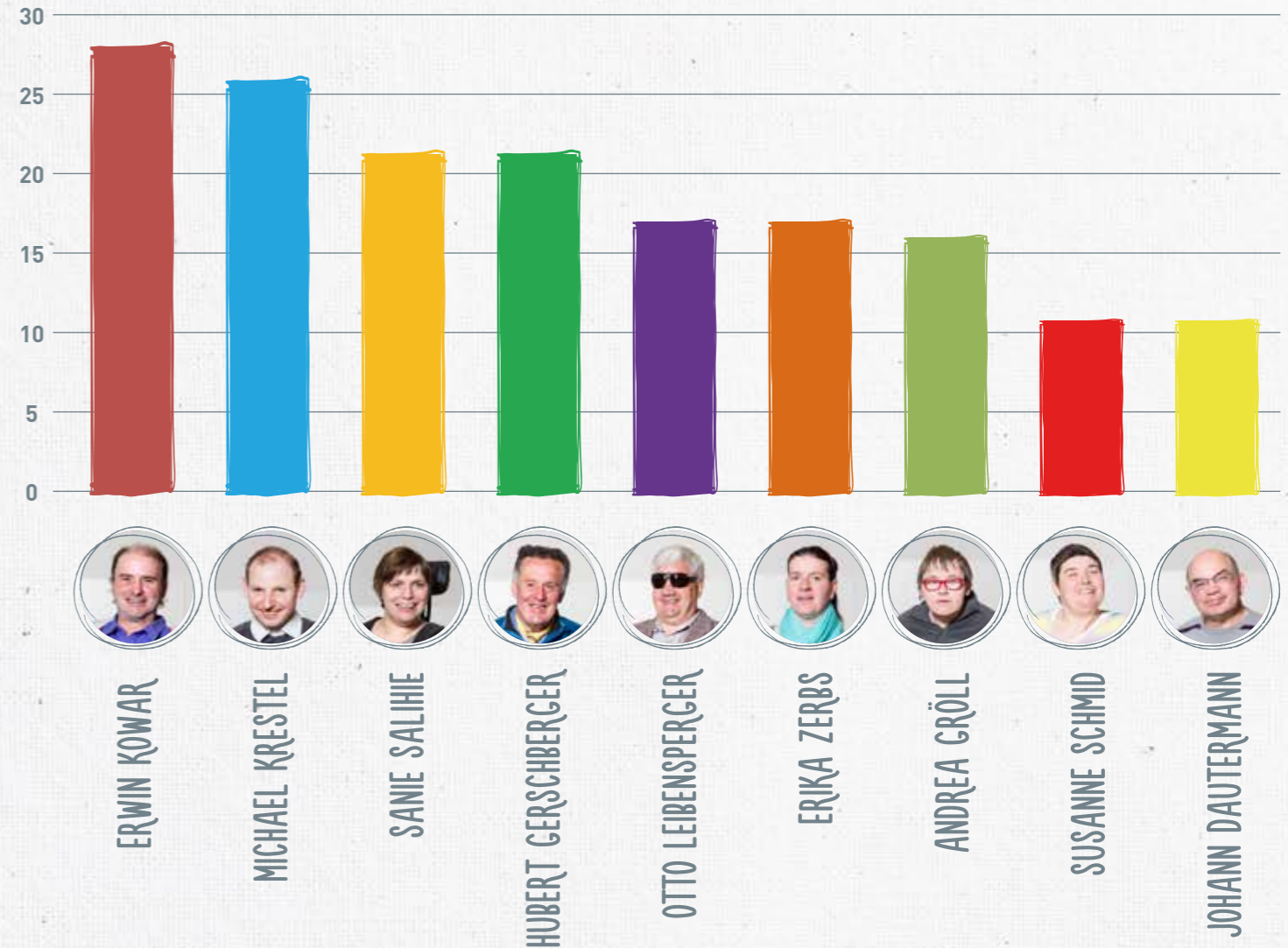
WENN
DER SCHNEE
UNTER DEN REIFEN
KNIRSCHT

Verkauf durch den freien Handelsagenten Günter Müller im Auftrag der HHG forciert. Der Verkauf von ausgezeichneten Sektsorten der burgenländischen Sektkellerei Szigeti wird über das Café Viele Leute und das Restaurant „schön&gut“ in Micheldorf betrieben. Vielleicht eine Idee für Ihren nächsten Anlass zum Anstoßen? Gerne reservieren wir Ihnen unter der Telefonnummer 07582 - 609 17 11 Ihren Szigeti. In der Sparte Pflanzenverkauf laufen die Vorbereitungen für die Teilnahme an der OÖ Landesgartenschau in Kremsmünster. 240 m² „schön&bunt“-Schaugarten werden dort die BesucherInnen auf unser Angebot an Pflanzen und Freizeitangeboten aufmerksam machen. Mit einem parallel dazu in Schön gestalteten Garten im Eingangsbereich der Einrichtung und mit Paketangeboten für

Minigolfspiel in Verbindung mit der schön&gut-Kulinarik werden ab Mitte April 2017 verstärkt Gäste angesprochen. Hier kooperiert die HHG mit Schön für besondere Menschen auf mehreren Ebenen. Die Produkte der Hartheim HandelsgesmbH haben immer Saison – von der ersten Frühlingsknospe auf dem jungen Apfelbaum bis zum Wintervergnügen auf dem Fahrrad! Wir handeln mit hochwertigen Produkten für Menschen mit speziellen Bedürfnissen und mit solchen, die von Menschen mit besonderen Fähigkeiten hergestellt werden. Wenn Sie bei der nächsten Gelegenheit bei uns einkaufen, freuen wir uns – und Sie handeln für einen guten Zweck!

IV WAHL

(Wahl der Interessens-Vertreterinnen
und Interessens-Vertreter)



Die IVs werden alle 4 Jahre neu gewählt.

Heuer ist wieder ein Wahl-Jahr.

Im Institut war die Wahl in diesem September.

Es standen 9 Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl.

Heuer hatten sie auch eigene Wahl-Plakate.

Es kamen viele

Bewohnerinnen und Bewohner zur Wahl.

Aber nicht alle konnten ins Wahl-Büro kommen.



Deshalb gab es ein mobiles Wahl-Büro.

So konnte man auch auf der Wohngruppe wählen.

Die Wahl wurde von Frau Ursula Adlung beaufsichtigt.

Die Fachdienste haben sie unterstützt.

Alle Kandidatinnen und Kandidaten erhielten genug Stimmen.

Daher sind sie wieder gewählt.

Herr Erwin Kowar erhielt die meisten Stimmen.

Daher wird er als



Haus-Sprecher vorgeschlagen und gewählt.

Die wichtigsten Vorhaben sind:

- 2 verschiedene Essen zum Ausuchen
- Verschiedene Getränke im Automaten
- Gute Zusammen-Arbeit mit der neuen Geschäfts-Führung
- Mehr Besuche bei schwer beeinträchtigten Bewohnerinnen und Bewohnern



WARTEN -
ERWARTEN -
VERÄNDERUNG!

WIR SIND IMMER WARTENDE

In unserer schnelllebigen Zeit scheint es, als könnten wir nichts mehr erwarten oder brauchten wir auf nichts mehr zu warten, weil wir ja alles bekommen können. Sofort. Dennoch sind WARTEN und ERWARTEN auch für uns heute eine menschliche Grundbefindlichkeit. Von Geburt an erwarten wir viel vom Leben. Unsere Entwicklung und unsere Wahrnehmung sind geprägt durch die Empfänglichkeit für neue, ungeahnte Erfahrungen. Weil wir uns das Wichtigste im Leben, Liebe, nicht selbst geben können, warten wir darauf, dass uns jemand sagt und zeigt, dass wir geliebt sind.

WARTEN und ERWARTUNG verändern uns, unsere Haltung und unser Gesicht, unser Denken und Tun. Veränderung kann für uns bedrohlich oder wünschenswert sein. Warten kann auch enttäuscht werden und umsonst sein. Man erwartet sich nichts mehr, ist abgestumpft, rational, unbeweglich. Menschen mit Beeinträchtigung sind eben-

falls existentiell Wartende. Sie sind ExpertInnen in Sachen Hoffnung auf Veränderung, trotz vieler Enttäuschungen, im besten Sinn, adventliche Menschen. Mit ganzer Kraft stellen sie sich ihren schwierigen Lebensbedingungen und erwarten geduldig positive Veränderungen. Das macht ihr Leben intensiv und kostbar. Das macht es lebendig. ADVENT und WEIHNACHTEN sind eine Einladung zum bewussten Warten und Ausschauhalten auf Veränderungen und neue Lebensmöglichkeiten. Zu beachten ist dabei, dass dieses Warten nie allein geschieht, es schließt Menschen zu einer Schicksalsgemeinschaft zusammen. Die Gemeinschaft des Wartens soll dazu führen, dass wir uns gegenseitig beim Warten und in der Erfüllung der Erwartungen behilflich sind. Dann wäre das Ziel unserer Existenz und unseres Wartens, MENSCHWERDUNG und MENSCHSEIN erreicht.

DANKE!

Wir danken allen Damen und Herren, Firmen und Institutionen, welche uns finanziell und/oder mit Sachspenden unterstützen. Wir danken aber auch allen Damen und Herren, welche im Rahmen von „Schenken mit Herz“ und anderen Initiativen für uns und unsere KlientInnen da sind, indem sie Zeit schenken.

Institut Hartheim, Noah Sozialbetriebe, Kulturformen und Auslandsprojekte

Wir danken ganz besonders der Firma Tannpapier, welche mit einer Gruppe von MitarbeiterInnen gemeinsam mit den Hortkindern einen Sitzkreis um den Feuerplatz gebaut hat!

A Mag. Josef Ahammer, Alois Aichinger, Beate Aigner, Josefine Andlinger, Magda und Adolf Angerer, Erich Annerstaller, Arche, Oscar Arnold, Dr. Dietmar Assmann B Leopold und Margarethe Babl, Maria Baumgartner, Berghold Bayer, Patrick Ber, Dr.in Johanna Berger, Helmut Blin, BÖCK GMBH, Josef Bogner, Gabriele und Johann Brandstetter, Friedrich Breitenfellner, Hilda Breitmeyer, Margarethe und Herbert Buchegger, Maria Bugnyar, Ing. Gerhard Burgholzer C Subuntra Chuop, Mag.a Krystyna Cieslawski-Banet, ÖKR DI Graf Josef Czernin-Kinsky D Anneliese Danner, Dr. Helmut Denk, Erna Dieplinger, Elisabeth Dobsberger, Ing. Josef Donabauer, Angelika Doppler, Mag. Dr. Reinhard und Ilona Dyk E Johann Eckhardt, Alois Eglauer, Reinlinde Eichenberger, Gabriele Eremia F Faschingsgilde Marchtrenk, Elisabeth Feindert, Elisabeth Fellinger, DI Alfred und Ingrid Fellner, Gertraud Fischbacher, Dorothea Frauscher, Horst und Hermine Frech, Prof. Herbert Friedl, HR Mag. Alois Füreder G Maria Gattringer, Elisabeth Geiblinger, Dr.in Maria-Theresia Geit, Gesamtkirchengemeinde Evangelische Kirchenpflege, Erika Gföllner, Margarete Gierlinger, Prim. Dr. Harald GOGL, Manfred Görner, DI Johann Greindl, Dir. Gerhard Greiner, Dr. Walter Griessler, Ing. Helmut Grohe, Franz Gruber, Ing. MMag. DI Günther Gruber, Dr. Franz Gumpenberger H Brigitte Hackl, Iris Haider, Ingrid Hauzenberger, Dr. Gerhard Heger, Karl Hehenberger, Hans Hirsch, Martin Hofer, Georgia Hofer, Johanna Hoflehner, Ing. Rudolf und Ursula Höfler, Josef und Margit Holzinger, Prim. Dr. Felix Holzner, Dir. Christine Höpoldseider, Dr. Peter Hörnes, Gerda Hörzenberger, Gottfried Huber, Sigrid Huber, Bettina Hueber, Karin Humer, Marianne Hutterer I Mihai Ilie, Maria Illibauer, Hannelore Irkowsky J Dr. Helfried Jaksche K Ingeborg Kabelka, Dr. Christoph Kaindl, DI Hans-Jürgen Kaiser, Rudolf Kaltenböck, Kath. Pfarre Traun, Ing. Georg und Kriemhild Keimelmayer, Egon Kepplinger, Dr. Erwin Kepplinger, Liselotte Kies-Humer, Ulrike Koch, Hubert Köfler, Dr. Wilhelm Köhler, Dr. Josef Kolmhofer, Silvia Koutek, Mathilde Krenmaier, Hermann Krenn, Marianne Kreuzer, Waltraud Kriegner, Dr. Franz Kriftner L Rudolf Lacher, Helmut Lang, Theresia Lehner, Alois Lenner, Gregor Lepka, Licht ins Dunkel, Johann Lidauer, Paul u. Ludmilla Linecker, Lions Club O-P M M!Serv Marketing Services GmbH, (+) Danuta Maciejewska, Dr. Istvan Magyary-Kossa, Dr. Johann Mair, Konrad und Christine Mallinger, Ingrid Manner, Notburga Mayr, Dr. Josef Meindl, Irmgard Meißner, Renate Meister, Franz Miesbauer, Dr. Günter Mittendorfer, Mag. Max Mittendorfer, DDr. Peter Mitterbauer, Mittermair-Schiel-Matschl Privatstiftung N Gerhard Neubauer, Dir. Mag. Johann Neubauer, Gerhard Neubauer, Dr. Johannes Neugebauer, Ing. Reinhard Neuhauser, Mag.a Susanne Niedermayer P Martha Pawlicek, Zázilia Peirleitner, Brigitte Pernecker, Mag. Ferdinand Pernecker, Josef Pesendorfer, Dr. Karl Petermandl, Univ. Prof. Dr. Gerhard Petersmann, Mag. Franz Petschl, Frieda und Josef Pichler, Ing. Siegfried Pichler, Maria Pilsl, DI Ernst Pitschmann, Alois Pöppl, Dr. Wolfgang Prammer, Dr. Dieter Praxmarer, DI Rudolf Preymann, Hedwig Pribyl, Pro Qualis, Alfred und Hilde Prugger, Dr. Roman Prühlinger, Martha und Rudolf Prummer, Dr. Siegfried Purrer, Josef und Helga Pyrmayr R Johann Raab, Juliane Radler, Helga Raffezeder, Ulrike Reder, Gertrude Reisacher, Josef Resch, Elfriede

Reschenhofer, Gertrude Reumüller, Ing. Gottfried und Maria Richter, Michaela Ritzberger S Dr. Hansjörg Sailer, Brigitte Satzinger, Mag. Andreas Schadenhofer, Angela Schmid, Dr. Gerhard Schmid, Adelheid Schmidbauer, Anneliese Schmied, Dr. Silvia Schmitt, Dr. Thomas Schmoigl, Josef Schoberleitner, Brigitte Schönhuber, Prof. Dr. Hans Valentin Schroll, Adelheid Schwentner, Frieda Sieger, SONOS Architektur ZT-GmbH, Viktoria Sperrer, Christine Spiesberger, Adolf Spießberger, Stadtpfarre Urfahr, Dr. Franz Stauber, Dipl.-Ing. Carl-Friedrich Steiner, Reinhold Stiglhuber, Stöffl Rudolf GmbH T Monika Teuber, Günter Thaller, Mag. Sabine Trefflinger, Ing. Mag. Andreas Treuer, Johann und Elfriede Trimmel, Uhlig Textilhandel W Edeltraud und Werner Wakolbinger, Edith Wallner, Eleonore Weismann, Lisa und Walter Weiß, Brigitte und Peter Weitzenböck, Dr. Günther Weixlbauer, Maria Wieser, Dr. Josef Wimmer, Ottilie Wimmer, Anneliese Wittberger, Barbara Wurm Z Katharina Zaininger, Sonja Zauner.

11. Februar bis 11. September 2016

Schön für besondere Menschen und Schön für Senioren

A Oscar Arnold, Johann Arthofer, DI Thomas Auinger B Emma Baumgartner, Dr.in Johanna Berger, Mag. Herbert Bernegger, Bernegger GmbH, Dir. Mag. Helmut Bernkopf, Berufsschule Linz 9, Boards & More GmbH, Rosa Brandner, Franz und Margarete Breinesberger C Subuntra CHUOP, ÖKR DI Graf Josef Czernin-Kinsky D Elisabeth Dobsberger, Dr. Lukas Dorn-Fussenegger E Sonja Edinger, Josef Eibel, Reinlinde Eichenberger F Elisabeth Fellinger, Gertraud Fischbacher, Dorothea Frauscher, Dr. Josef Fuchs G Franz Gebeshuber, Margarete Gierlinger, Manfred Görner, Ing. Werner Grabherr, Dr. Walter Griessler, Renate Gruber, Ing. MMag. DI Günther Gruber H Iris Haider, Mag. Sonja Haider-Schöffler, Dietmar Hartl, Dr. Michael Heim, Bettina Herrnbauer, Dr. Walter Höbling, Helga Hofer, Holzbau Aigner GesmbH, Josef und Margit Holzinger, Prim. Dr. Felix Holzner, Christian Humer K Gertrude und Otto-Ernst Karl, Mag. Michael Keller, Egon Kepplinger, Dr. Otto Kerbl, Liselotte Kies-Humer, Franz Kinast, Wolfgang Kitzmantel, Elisabeth Köck, Hubert Köfler, Mag. Heinz Kusché L Hermann und Wilma Lacheiner, Andreas Lattner, Ing. Wolfgang Lederer, Gregor Lepka, Licht ins Dunkel, Christine Lichtenwöhler, Walter Luwy M Peter Mandlbauer, Marktgemeinde Wartberg, David Mattersdorfer, Maria Mayer, Dr. Josef Meindl, Dr. Günter Mittendorfer, Mittermair-Schiel-Matschl Privatstiftung, Eleonore Möslberger-Gschliesser N Rudolf Nesser, Mag.a Susanne Niedermayer, Dr. Hans Peter Nietrost, DI Gottfried Nobl O OSGS -Chor P Dkfm. Dr. Rudolf Pammer, Mag. Ferdinand Pernecker, Ignaz Pernegger, Rosa Pernegger, Gertrud Maria Anna Pilar, Maria Pilsl, Hannelore und Fritz Piringer, DI Ernst Pitschmann, Ing. Hartmut Pötzelberger, Heinz Preiss, Stefan Prentner, Mag. Josef Preundler, Dr. Siegfried Purrer, Josef und Helga Pyrmayr R Hermine Rankl, Prim. Dr. Gunter Rausch-Schott, Gertrude Reisacher, Reisedienst Riener, Gerhard Reiter, Josef Resch, MR Dr. Winfried Ritschel, Brigitte und Fritz Röck S Carina Schatzeder, Dr. Gerhard Schmid, Dr. Thomas Schmoigl, Margit Schöbänker, Prof. Dr. Hans Valentin Schroll, Johann Singer, Ernst Spelitz, Helga und Franz Staudinger, Steiner, Dr. Elmar Stockmair T TCG Unitech GmbH, Christine Thallinger W Wasser GmbH, Elfriede Wasserbauer, Dkfr. Helga Weinzierl, Lisa und Walter Weiß, Brigitte und Peter Weitzenböck, Dr. Josef Wimmer Z Karl und Christine Zeilinger, Max Ziegelbäck, Mag.Dr. Marcus Zimmerbauer, Johann Zweckmair.

1. Jänner bis 30. September 2016

ERWEITERUNG DES FUHRPARKS

Für unsere KlientInnen ist Mobilität von zentraler Bedeutung. Da sie die öffentlichen Verkehrsmittel nur bedingt benutzen können, sind barrierefreie Fahrzeuge besonders wichtig. Wir wollen unseren Fuhrpark erweitern, damit unsere KlientInnen verstärkt Erledigungen und auch kleine, von MitarbeiterInnen begleitete Ausflüge machen können. Dies trägt zu ihrer Zufriedenheit und somit Lebensqualität bei. Unterstützen Sie mit Ihrer Spende den Kauf eines Elektroautos zur Fuhrparkerweiterung. Es dient der Inklusion!

Raiffeisenbank Region Eferding
IBAN: AT72 3418 0000 0161 6226
BIC: RZ00 AT2L180



SPENDEN
PROJEKT

Wenn Sie Ihre Spende steuerlich absetzen möchten, benötigen wir ab 2017 Ihren vollständigen Namen, die Adresse und Ihr Geburtsdatum zur eindeutigen Identifikation! Wir bitten um Ihr Verständnis!

SCHÖNE MOMENTE ERMÖGLICHEN

Wenn Sie Ihre Spende steuerlich absetzen möchten, benötigen wir ab 2017 Ihren vollständigen Namen, die Adresse und Ihr Geburtsdatum zur eindeutigen Identifikation! Wir bitten um Ihr Verständnis!



SPENDEN
PROJEKT

Raiffeisenbank Region Kirchdorf
IBAN: AT96 3438 0810 0242 6161
BIC: RZ00AT2L380

Das Spendenprojekt „Schöne Momente ermöglichen“, das wir in der letzten Ausgabe von Wir Gemeinsam vorgestellt haben, hat so großen Anklang gefunden, dass wir mit einem ehrgeizigen Ziel beschlossen haben, es noch weiter fortzusetzen. Viele Spendenbeiträge sind eingegangen, für die wir uns sehr herzlich bedanken! Mit einigen zusätzlichen Stunden Zeit für so manche Lieblingstätigkeit unserer KundInnen, konnten wir dadurch schon Freude bereiten. Unser Ziel ist es jetzt, einen jungen Menschen im Rahmen des „Freiwilligen sozialen Jahres“ für einige Monate engagieren zu können, der damit unsere KundInnen und ihre besonderen Bedürfnisse gut kennenlernen und den Menschen zusätzliche schöne Momente bereiten kann.




MAN DARF NICHT ALLEN DAS GLEICHE BIETEN

Kaum jemand hat das Institut Hartheim in den vergangenen Jahrzehnten so geprägt wie sie. Als agogische Leiterin und Mitglied der Geschäftsleitung hat sie die Neuausrichtung des Institutes Hartheim als Kompetenzzentrum wesentlich beeinflusst: Mag.^a Krystyna Cieslawski-Banet. Mit 1. November ist die erfahrene Psychologin in Pension gegangen.

Es ist mehr als 30 Jahre her, dass Krystyna Cieslawski-Banet das Institut Hartheim zum ersten Mal betreten hat. „Ich habe gedacht, ich komme nach St. Isidor“, erinnert sie sich an ihre Anfänge zurück. Monsignore Prof. Georg Erber hatte aber anderes mit ihr vor. Der damalige Leiter des Hauses, der auch für das Kinderdorf St. Isidor zuständig war, setzte die junge Psychologin im Kindergarten des Institutes Hartheim ein. Dort etablierte sie sich als engagierte Fachkraft, die ihren KollegInnen mit Rat und Tat zur Seite stand. Sie wurde infolgedessen psychologischer Fachdienst, 1996 in der Ära Dr. Günther

Weixlbaumer pädagogische (agogische) Leiterin und schließlich nach dessen Pensionierung Mitglied der neu installierten Geschäftsleitung. Eine Funktion, die Mag.^a Cieslawski-Banet mit Engagement und Tatkraft erfüllte. Und dabei kennt sie alle KlientInnen persönlich, weiß um die Besonderheiten ihrer Persönlichkeit, ihre Fähigkeiten und Schwächen. Kein Wunder, Krystyna Cieslawski-Banet ist es immer „um die Menschen gegangen“, wie sie sagt. Gefragt nach den Meilensteinen ihrer Tätigkeit führt die Psychologin besonders die Etablierung des Personenzentrierten Arbeitens in deren Mittelpunkt Ernstnehmen – Vertrauen – Verstehen der KlientInnen steht, an. „Man darf nicht allen das Gleiche bieten“, so Cieslawski-Banet, „sondern individuell, was eine Persönlichkeit verlangt!“ Mit der Pensionierung von Mag.^a Krystyna Cieslawski-Banet geht eine Ära, in der sich das Institut Hartheim inhaltlich und strukturell radikal gewandelt und eine Öffnung erfahren hat, zu Ende.



KRISTYNA
CIESLAWSKI-BANET
IN PENSION



WERTVOLL
LEBEN

DAS ALTER GENIESSSEN KÖNNEN



Die Zeit nach der Pensionierung so zu gestalten, wie man sich das im aktiven Berufsleben einmal vorgestellt hat, ist Menschen möglich, die sich schon vor ihrem Pensionsantritt alle Voraussetzungen dazu schaffen konnten. Wenn man „körperlich und geistig fit“ ist, kann man im höheren Alter dann endlich jenen Neigungen nachgehen, für die man immer schon zu wenig Zeit hatte. Aber auch, wenn ältere Menschen nicht ganz so ideale Bedingungen in ihrem letzten Lebensabschnitt haben, können verschiedene Angebote dazu beitragen, dass das Leben Sinn, Anregung und Freude bereithält. Das Leben von Menschen zu verschönern, die ein Alter erreicht haben, in dem nicht mehr alles ganz so einfach ist, ist das Ziel von Schön für Senioren. Ein Beispiel dafür ist unser derzeit in St. Florian bei Linz entstehendes Wohnprojekt „Betreutes Wohnen +“. Die Planung schreitet nach der Überwindung einiger Hindernisse voran und das Projekt nimmt weiter Form an. In rund zwei Jahren wird es hier 16 Wohneinheiten mit einem speziellen Fokus auf ein Freizeitangebot mit neuer Qualität für SeniorInnen geben.

Ganz aktuell wird es demnächst ein völlig anders geartetes, neues Angebot in Linz geben. Die Bewegung in der frischen Luft ist ein wesentlicher Faktor, der dazu beitragen kann, sich wohl zu fühlen. Zum Beispiel beim Fahrradfahren mit Unterstützung. Am Pfarrplatz in Linz wird – nach einer längeren Planungsphase – ab dem kommenden Frühjahr ein neuer Verleih von für Senioren speziell geeigneten Spezialfahrrädern starten. Mehrere, durch E-Motoren unterstützte „Fun2Go-Räder“ für jeweils zwei Personen, werden dafür beim Café Viele Leute zur Verfügung stehen. Erste Probefahrten sind noch im Herbst geplant. Das barrierefreie Café hat sich zu einem beliebten Treffpunkt auch für ältere Menschen entwickelt, es ist eine kleine Ruheoase mitten in Linz. Regelmäßig treffen sich hier unterschiedliche Freundeskreise und Menschen, die den Genuss, zu einem guten Kaffee eine hausgemachte Mehlspeise serviert zu bekommen, schätzen. So lässt es sich gut leben!



VIELE
WUNDERBARE
UNIKATE

PLUMSTIWUMMS – DER DESIGNMARKT IST DA!

Eine ganz besonders schöne Symbiose bilden an dem seit mittlerweile einem Jahr bestehenden Standort in Linz, das Café Viele Leute und die Galerie der **KULTURFORMEN**. In der Galerie, die sich als offene Präsentationsplattform versteht, gibt es jetzt erstmals neben dem vielfältigen Programm zur bildenden Kunst auch einen Designschwerpunkt. Präsentiert werden dabei Unikate und Produkte aus den Bereichen Möbel, Home Accessoires, Spiele, Grafik und vieles mehr von österreichischen und internationalen Gestalterinnen und Gestaltern mit geistigen und mehrfachen Beeinträchtigungen. Kuratorin der Ausstellung ist Mag.^a Teresa Galen. Die Ausstellung gibt einen Einblick in das kreative Potential der Kunstschaffenden, sowohl im Entstehungsfeld geschützter Werkstätten als auch auch im Bereich selbstbestimmter Tätigkeiten. Wichtig bei der Auswahl der gezeigten Objekte ist, dass die KünstlerInnen im Rahmen ihrer Möglichkeiten ihre Designs selbst entworfen und selbstständig umgesetzt haben und die persönliche Handschrift im Entwurf und in der Gestaltung der Objekte erkennbar ist. In der Ausstellung werden die Objekte in Zusammenhang

gestellt, die Besonderheiten ihres Fertigungsprozesses, ihrer Materialität, ihrer Formgebung oder ihrer Nutzung werden hervorgehoben. Das gehäkelte Bügeleisen findet Platz neben der Vase mit sechs Henkeln, Puppen, die aus einer anderen Welt zu kommen scheinen, treten in Dialog mit auf Kissen gestickten Figuren. Wild bemusterte Keramiken und Möbelstücke mit eigensinnigen Charakteren wollen präsentiert werden und in dem charmanten Buch "Mo und seine Krabbe" ist die Fliege plumstiwumms mit einem Bein in der Erdbeermarmelade gelandet. Ein Spaß für Alt und Jung!

Die Ausstellung ist in Form eines Geschäftslokales bzw. Designmarktes inszeniert. Alle Objekte sind direkt vor Ort zu erwerben. Es handelt sich um ganz besondere Unikate und limitierte Auflagen, also schnell zugreifen! Die Galerie der **KULTURFORMEN** und das Café Viele Leute freuen sich auf Ihren Besuch. Ausstellungsdauer ist von 11. November bis 24. Dezember.

- 1 Michael Gerdsmann
www.schlumper.de
- 2 Lisa Urban
www.die-maler-hamburg.de

- 3 Moritz Ameln
www.be-able.info
- 4 Katja Renner
www.be-able.info



OBJEKTE
BESTAUNEN
UND IM CAFÉ
VERWEILEN



3



4



KULTURFORMEN LINZ

1 JAHR GALERIE KULTURFORMEN

Seit einem Jahr bereichert die Galerie der KULTURFORMEN das kulturelle Leben in der Linzer Innenstadt mit inklusiven Kunstworkshops und Ausstellungen.

„Es war nicht einfach, unsere Galerie, die sich auf Kunst von Menschen mit Beeinträchtigungen fokussiert, hier in Linz zu etablieren“, berichtet Mag.^a Kristiane Petersmann, künstlerische Leiterin der KULTURFORMEN. Dank hochkarätiger Werkschauen von nationalen und internationalen KünstlerInnen ist es dem engagierten Team aber gelungen, das Interesse für diese Kunstsparte zu wecken. „Wir haben sehr unterschiedliche KünstlerInnenpersönlichkeiten ausgewählt, deren Bilder und Objekte das breite Spektrum an künstlerischem Schaffen wiedergeben“, freut sich

Kristiane Petersmann über den gelungenen Start in der Landeshauptstadt.

Nach den subtilen Fabelwesen aus dem italienischen Atelier dell' Errore begeisterte die kraftvolle und dichte Bildersprache von Heliodor Doblinger die BesucherInnen der Galerie. Die Werke des Euward-Preisträgers reflektieren in außergewöhnlicher Weise seine Gefühlswelt und kennzeichnen seinen unverwechselbaren Zeichenstil. Unverkennbar sind auch die Brandmalereien des Kärntner Künstlers Christoph Eder. Er bannt mit dieser kunsthandwerklichen Technik seine Bildwelten auf Holz und erweckt sie mit intensiver Farbgebung zum Leben.

Im Sommer erfüllten die gelängten Figuren von Ludwig

KUNST BEGEISTERT



Bachner, versehen mit charakteristischen Accessoires oder von Haustieren begleitet, die Galerie und das Kulturcafé Viele Leute mit Leben. Durch seine Position im Rollstuhl erscheinen ihm Menschen übergroß, mit langgestreckten Beinen, gleichsam auf Stelzen gehend. Ludwig Bachner versteht es aber nicht nur mit seiner abweichenden Sichtweise der Umwelt zu fesseln, vielmehr bringt er sein Publikum mit pointierten Bildthematiken und -kompositionen zum Staunen und mitunter zum Schmunzeln. Passend zur herbstlichen Jahreszeit flogen und schwebten die unterschiedlichsten Flugdrachen durch die Galerie der KULTURFORMEN. Sie entstanden im Rahmen eines inklusiven Kunstworkshops von KünstlerInnen des Ateliers Neuhauserstadel gemeinsam mit SchülerInnen der HBLA für Künstlerische Gestaltung. Mit dem Designmarkt

begeben sich die KULTURFORMEN nunmehr auf ein neues Terrain. „Wir wollen uns, ganz im Sinne der Inklusion, öffnen, der Breite des künstlerischen Schaffens Raum geben und damit noch mehr Menschen für unser Tun begeistern“, erläutert Kristiane Petersmann das Konzept. Zu sehen und zu kaufen gibt es die Unikate und Stücke limitierter Kunstserien noch bis 24. Dezember 2016. Galerie KULTURFORMEN am Pfarrplatz 4 in Linz, ein Besuch, der sich immer lohnt.

1 Zeichnung von Ludwig Bachner, Herbst 2015
Veröffentlichung mit Zustimmung von Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer

DIE POST IST DA!



Walter und Christian sind Briefträger in Schön.

Frage: Wer bringt den Menschen in Schön die Post?

Walter: Über viele Jahre habe ich die Post aus dem Büro zu allen Wohngruppen gebracht. Nach meiner Arbeit in der Schafwoll-Werkstatt und der Töpferei habe ich Briefe und manchmal auch Pakete als Hausbriefträger zugestellt.

Frage: Hast du dafür eine eigene Posttasche gebraucht?

Walter: Nein, meistens nicht. Für jede Wohngruppe gibt es eine eigene rote Mappe. Darin sind Briefe und Zeitungen. Nur vor Weihnachten gibt es auch viele

Pakete. Manchmal auch große. Da bin ich oft mehrmals gegangen, um alles liefern zu können.

Frage: Walter, du bist jetzt in Briefträgerpension und hast deine Aufgabe an Christian weitergegeben. Stimmt das?

Walter: Ja, nachdem ich mir ein Bein gebrochen hatte, habe ich die Briefträgeraufgabe an Christian übergeben. Er ist mein Nachfolger.

Frage: Christian hast du diese Aufgabe gerne von Walter übernommen?

Christian: Ja, sehr gerne! Ich freue mich, weil ich jetzt noch viel mehr unter die Leute komme.

Frage: Wann trägst du denn die Post aus? Dauert das lange?

Christian: Am Vormittag arbeite ich in der Tonwerkstatt und am Nachmittag in der Kleintierhaltung. Nach meiner Arbeit gehe ich um 15.30 Uhr die Post im Büro abholen und bringe sie in die fünf Wohngruppen. Das dauert nicht immer gleich lang. Meistens bis 16.00 Uhr.

Frage: Und was hast du da genau zu tun?

Christian: Ich trage die Postmappen zu den Wohngruppen. Am liebsten ist mir, wenn ich dort jemanden persönlich treffe. Aber wenn gerade niemand Zeit hat, lege ich die Mappe an einen bestimmten Platz. Es ist immer gleich, man bekommt Übung.

Frage: Die Postzustellung funktioniert also gut in der Schön?

Walter: Ja, und ich freue mich, dass ich einen so guten Nachfolger gefunden habe. Die Post auszutragen ist nämlich eine Vertrauenssache!

Christian: Ja, das stimmt. Und ich mache diese Arbeit sehr gerne. Es macht mir Spaß und ich freue mich über das Vertrauen!

afp

Über 100 Jahre und stets am Puls der Zeit



OHHR



HAND & FUSS



RAUM & ZEIT



TÜR & TOR



HAUS & GRUND



 **Lebensräume**
W o h n u n g s g e n o s s e n s c h a f t

Handel-Mazzetti-Straße 1, 4021 Linz
Tel.: 0732 / 69 400-0, Fax: 0732 / 60 08 52
www.lebensraeume.at, e-mail: office@lebensraeume.at

afp

Das solide Fundament für Ihre Lebensräume



OHHR



HAND & FUSS



RAUM & ZEIT



TÜR & TOR



HAUS & GRUND



 **Lebensräume**
W o h n u n g s g e n o s s e n s c h a f t

Handel-Mazzetti-Straße 1, 4021 Linz
Tel.: 0732 / 69 400-0, Fax: 0732 / 60 08 52
www.lebensraeume.at, e-mail: office@lebensraeume.at